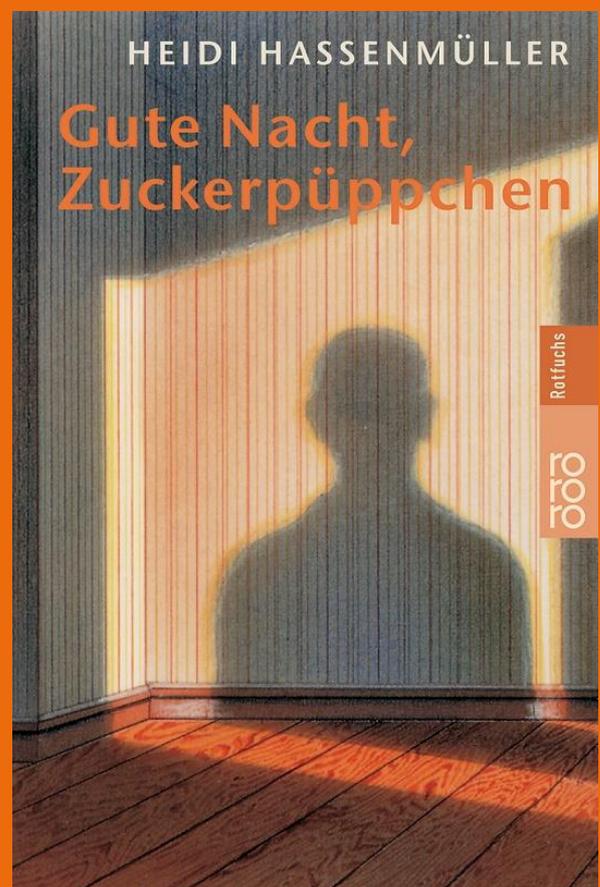




# GUTE NACHT, ZUCKERPUEPPCHEN

**HEIDI  
HASSENMUELLER**



**DIDAKTISIERUNG**

**ERSTELLT VON  
KERSTIN LORENZ &  
KEES VAN EUNEN**

Goethe-Institut Niederlande

Standort Amsterdam  
Herengracht 470  
1017 CA Amsterdam  
Tel.: +31 20 5312900  
info-amsterdam@goethe.de

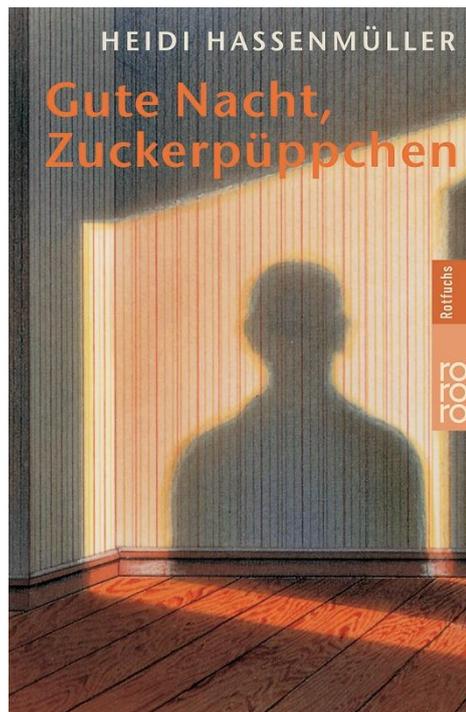
Standort Rotterdam  
Westersingel 9  
3014 GM Rotterdam  
Tel.: +31 10 2092090  
info-rotterdam@goethe.de

Verfasser\*in: Kerstin Lorenz & Kees van Eunen  
Copyright © Goethe-Institut Niederlande  
Alle Rechte vorbehalten.  
Kopieren für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.  
[www.goethe.de/niederlande](http://www.goethe.de/niederlande)

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

## A - Vor dem Lesen



### A1 - Betrachte die vier Buchumschläge.

1. Was siehst du? Beschreibe so genau wie möglich.
2. Was könnte das Thema des Buches sein? Worum geht es?
3. Warum denkst du das?

Diskutiere die Ergebnisse/Antworten in der Klasse.

# **GUTE NACHT, ZUCKERPÜPPCHEN**

**HEIDI HASSENMÜLLER**

**EINE DIDAKTISIERUNG VON: KERSTIN LORENZ & KEES VAN EUNEN**

## **VORNEWEG**

In der folgenden Unterrichtseinheit liest du mit der Klasse Auszüge aus dem Buch „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ von Heidi Hassenmüller. Dieses Buch wird (aufgrund des Themas) empfohlen für Schüler\*innen ab Klasse 4 MAVO/HAVO/VWO.

Am Ende dieser Unterrichtseinheit hat man einigermaßen ein Bild des Romans, auch dank der Tatsache, dass der Verlag und die Autorin Zustimmung für eine Reihe von Textscans gegeben haben. Aber das Buch selber ersetzen diese Textstellen natürlich nicht. Wer alles lesen möchte, muss es eben kaufen oder in der Mediathek oder Bibliothek ausleihen.

## **DIE AUTORIN**

Heidi Hassenmüller, geboren 1941 in Hamburg, machte nach der mittleren Reife eine Lehre als Reedereikauffrau. In den Niederlanden, wo sie seit vielen Jahren lebt, studierte sie Journalistik und Belletristik. Heute schreibt sie regelmäßig für verschiedene Tageszeitungen und Zeitschriften im In- und Ausland und hat bereits mehrere Jungendbücher publiziert. Heidi Hassenmüller hat selbst vier Kinder.

Quelle: <https://www.rowohlt.de/autorin/heidi-hassenmueller.html>, zuletzt aufgerufen am 28.05.19

### Warnhinweis/Waarschuwing:

Das Buch, zu dem du gerade die erste Aufgabe gemacht hast, ist kein „durchschnittliches“ Jugendbuch. Selbst wenn der Titel harmlos wirkt, hast du im Klassengespräch vielleicht schon gemerkt, dass es um ein ernstes und schwieriges Thema geht: Sexueller Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen. Wir möchten darauf hinweisen, dass der Inhalt des Buches konfrontierend sein kann und heftige Emotionen auslösen kann. Wenn du Hilfe brauchst oder jemanden kennst, der Hilfe braucht, dann wende dich bitte an deinen Lehrer oder an eine niederländische Hilfsorganisation (siehe Kasten).

HULPLIJN  
VERBREEK DE STILTE

0900 9999 001 \* ☰

LAAT WAT JE OVERKOMEN IS  
JE LEVEN NIET BEPALEN

**VERBREEK DE STILTE**

Ben je zelf onlangs slachtoffer geworden van seksueel misbruik? Of van fysiek en psychisch geweld? Ondervind je nog steeds de gevolgen hiervan? Of vermoed je dat iemand in je directe omgeving slachtoffer is? Doe er dan wat mee!

HULP NODIG? KLIK HIER

MEER INFO KLIK HIER

*Samen op zoek naar de hulp die bij je past*

Quelle: [www.verbreekdestilte.nl](http://www.verbreekdestilte.nl), zuletzt aufgerufen am 28.05.19

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Hier eine Übersicht aller Aufgaben, so dass du dich besser in diesem Arbeitsheft zurechtfindest.

Aufgaben	Seite	Allein / zu zweit	Machen bis	erledigt
<b>A - Vor dem Lesen</b>				
A1 Buchumschläge	1	allein → Klassengespräch		
A2 Über sexuellen Missbrauch	5	zu zweit → Klassengespräch		
A3 Wortschatz	7	allein		
A4 Inhalt ordnen	7	allein / zu zweit		
<b>B – Nichts wie ran: Lesephase</b>				
B1 Gewalt gegen den Bruder	8	allein / zu zweit		
B2 Erster Missbrauch	10	allein → Klassengespräch		
B3 Isolation von Freunden / Familie	12	zu zweit		
B4 Weglaufen	14	allein		
B5 Erste Liebe / Reaktion des Stiefvaters	16	allein		
B6 Schuldgefühle	18	allein → Gruppenarbeit		
B7 Selbstmordversuch	20	allein → Klassengespräch		
B8 Verrat?	21	allein → Gruppenarbeit		
B9 Gewaltkurve	21	Gruppenarbeit		
B10 Gabys Plan	23	zu zweit		
<b>C - Nach dem Lesen</b>				
C1 Gabys Zukunft	24	allein		
C2 Briefe schreiben	25	allein → in der Klasse		
C3 Rezensionen	26	allein		
C4 Interview mit der Autorin	29	allein		
Zusatz für Lehrer	32			

**Viel Lese- und Arbeitsfreude gewünscht!**

## A2 – Über sexuellen Missbrauch

### Tabuthema?

Sexueller Missbrauch ist ein Thema, das noch immer tabuisiert ist. Es ist gleichzeitig auch ein sehr wichtiges Thema, vor allem auch in Schulen, da die Opfer häufig Kinder und Jugendliche sind. Heidi Hassenmüller hat mit ihrem Buch „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“, das schon 1989 erschien, versucht, das Tabu zu durchbrechen. Bevor wir mit dem Lesen anfangen, möchten wir erst versuchen, sexuellen Missbrauch zu definieren. Das ist nicht einfach, da es keine allgemein anerkannte Definition gibt. Es gibt „enge“ und „weite“ Definitionen von sexuellem Missbrauch. Bei engen Definitionen wird nur der Körperkontakt zur sexuellen Ausbeutung als Missbrauch gesehen. Weitere Definitionen zählen aber auch Handlungen ohne Körperkontakt, z.B. das heimliche Beobachten oder gesprochene sexuelle Übergriffe dazu.

Wir verwenden hier die Definition des *unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindermisbrauchs der deutschen Bundesregierung*.

### Definition von sexuellem Missbrauch

*Sexueller Missbrauch von Kindern ist jede sexuelle Handlung, die an Mädchen und Jungen gegen deren Willen vorgenommen wird oder der sie aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen können. Der Täter oder die Täterin nutzt dabei seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigene Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.*

*Bei Kindern unter 14 Jahren ist grundsätzlich davon auszugehen, dass sie nicht zustimmen können. Dies bedeutet, dass ein Missbrauch auch dann vorliegt, selbst wenn ein Kind damit einverstanden wäre.*

Quelle: <https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/was-ist-sexueller-missbrauch/>, zuletzt aufgerufen am 28.05.19

### Verantwortung

Als Zusatz möchten wir noch hinzufügen, dass die Verantwortung für den sexuellen Missbrauch immer der Täter/die Täterin trägt, unabhängig vom Alter und dem Verhalten des betroffenen Mädchens oder Jungen.

### Formulierung

Es gibt auch noch die Debatte über die richtige Formulierung. Häufig wird „sexueller Missbrauch“ verwendet, aber viele Experten benutzen jetzt den Ausdruck „sexualisierte Gewalt“. Bei diesem Ausdruck kann nicht der Eindruck entstehen, dass Kinder auch **GE**-braucht werden können (denn das ist niemals so), sondern ist deutlich, dass es **immer** um Gewaltanwendung geht, bei der der/die Täter/Täterin seine/ihre Macht gegenüber dem Opfer auf eine sexualisierte Art (also mit Sex als Instrument) benutzt.

**Beantworte die Fragen mit einem Partner/einer Partnerin auf Niederländisch:**

1. Waarom is seksueel misbruik een belangrijk thema ook op scholen?

\_\_\_\_\_

Wat is het belangrijkste verschil tussen de definities van seksueel misbruik? Licht toe met een voorbeeld.

2. Hoezo is de omschrijving „sexueller Missbrauch“ misleidend?

3. Vertaal de omschrijving „sexualisierte Gewalt“ naar het Nederlands.

4. Vertaal nu de definitie in het kader naar het Nederlands.

**Definitie van seksueel misbruik**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Besprecht die Antwoorden und Übersetzungen dann in der Klasse.

### A3 – Wortschatz

Das Buch „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ ist vom Text her nicht schwierig. Die Autorin selbst empfiehlt es schon ab 13 Jahren. Allerdings gibt es Wortschatz, der für deutsche Kinder vielleicht ganz einfach ist, für jemanden, der Deutsch als Fremdsprache lernt, allerdings nicht. Darum sammelst du bei der Arbeit mit den Textstellen den Wortschatz, der für das Verständnis des Buches wichtig ist und notierst die niederländische Übersetzung dazu. Dazu zählt vor allem der Wortschatz zu Geschlechtsteilen und sexuellen Handlungen, der in den meisten Deutschbüchern nicht vorkommt, aber für das Verständnis des Buches sehr wichtig ist.

Nimm die extra Seite Wortschatz zum Buch beim Lesen aller Textstellen und ergänze die Liste, auch mit eigenen Wörtern. Notiere auch die Seite (aus dem Buch, oder aus dieser Didaktisierung), damit du das Wort wiederfinden kannst. Ein paar Wörter sind schon vorgegeben.

Und in der nächsten Aufgabe kannst du auch gleich die ersten Wörter für die Liste finden. Wir haben sie fettgedruckt und ein paar schon übersetzt. Du kannst als schnelle Hilfe das online Wörterbuch [www.uitmundend.de](http://www.uitmundend.de) benutzen.

### A4 – Inhalt ordnen

Auch wenn du nicht das ganze Buch liest, ist es dennoch gut, den Inhalt ein bisschen zu überschauen. Du findest hier eine Übersicht in 9 kurzen Teilen. Die stehen aber durcheinander. Lies sie durch und mache eine logische Reihenfolge. Achte dabei auf Wörter wie „beginnt“, „später“, „doch“, „das erste Mal“, „danach“, „nachdem“ und so weiter. Die können dir bei der Feststellung der richtigen Reihenfolge helfen.

Inhalt	Reihenfolge (Nummer)
Als er sie das erste Mal unter einer Decke auf dem Sofa missbraucht, ist Gaby krank und möchte lediglich ein wenig Geborgenheit. „Pappi“, wie die Kinder ihn nennen sollen, nutzt Gabys Vertrauen jedoch aus und droht ihr: "Dass du nichts der Mutti erzählst. Dann wird sie ganz böse auf dich und ich mag dich auch nicht mehr. Das ist jetzt unser Geheimnis."	
Danach ist Gaby oft krank gewesen. Sie hat einen langen <b>Krankenhausaufenthalt</b> hinter sich, eine Nierenentzündung, <b>Ausschläge</b> , <b>wirkt</b> beim Arzt <b>verstört</b> und sehr nervös.	
Wenige Monate später heiraten er und Hetty.	

<p>Es geht ihr kurzzeitig besser, als sie zur Erholung auf einen Bauernhof geschickt wird. Doch nachdem sie wieder zu Hause ist, ist alles noch viel schlimmer geworden. „Pappi“ hat eine <b>Abmachung</b> mit ihr getroffen. Zweimal die Woche, jeweils eine Viertelstunde, muss sie ihm <b>zur Verfügung stehen</b>, während die Mutter nicht da ist.</p>	
<p>Die Handlung beginnt 1947, kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs. Gaby lebt zusammen mit ihrer Mutter Hetty und ihrem Bruder Achim in einer kleinen Wohnung.</p>	1
<p>Doch bald kommt die andere Seite des Mannes zum Vorschein. Gaby ist sein „Zuckerpüppchen“, während ihr Bruder Achim schwer arbeiten muss und vom Stiefvater geschlagen wird.</p>	
<p>Zweimal versucht sie daraufhin von zuhause wegzulaufen und sich sogar das Leben zu nehmen. Den Ärzten kann und traut sie sich nicht die Wahrheit zu sagen. Schließlich spricht sich jedoch ihr Hausarzt für eine <b>vorzeitige Volljährigkeitserklärung</b> Gabys aus, damit sie von zuhause ausziehen kann. Unter Protest ihrer Eltern erhält sie diese und erhält endlich die Chance, zu „leben“. Das Ende bleibt offen.</p>	
<p>Nachdem ihr Bruder auszieht, bleibt Gabys einziger Trost ihr neugeborenes Brüderchen Mark und ihre erste große Liebe, der Tischtennislehrer Horst. Doch als ihr Stiefvater hinter das <b>Verhältnis</b> kommt und Horsts Mutter Lügen über Gaby erzählt, erreicht er, dass Horst sich von Gaby trennt.</p>	
<p>Die schrecklichste Zeit ihres Lebens beginnt für die damals Sechsjährige, als ein Kamerad ihres Vaters, Anton Malsch, bei ihnen einzieht und die Nachricht überbringt, Gabys Vater sei im Krieg gefallen. Anfangs schenkt Anton den Kindern Süßigkeiten, ist nett zu ihnen.</p>	

## B - Nichts wie ran: Lese-phase

Wir präsentieren in Teil B einige Fragmente aus dem Buch. Du lernst die Hauptpersonen kennen und arbeitest mit den wichtigsten Themen des Buches.

### B1 – Gewalt gegen den Bruder

Gabys Stiefvater, zu dem sie „Pappi“ sagen soll, mag ihren Bruder Achim überhaupt nicht. Das wird im folgenden Fragment sehr deutlich.

- a) Lies den Text durch. Markiere die Stellen, wo du meinst, dass „Pappi“ zu weit geht. Beantworte dann die Aufgaben b, c und d.

[S. 14-15]

Gaby war aus dem Zimmer gelaufen und saß auf dem geschlossenen Klodeckel, die Beine angezogen, ihren Kopf in ihren Armen vergraben.

Wenn Achim doch weinen und zu Pappi sagen würde, es täte ihm Leid. Aber Achim schwieg und presste nur die Lippen aufeinander.

«Dir treib ich das aus, mein Bürschchen», hatte Pappi gesagt gar nicht laut, aber es klang schrecklich, wie ein Blitz ohne Donner.

«Hosen runter», hatte er Achim befohlen, und als der nicht gleich begriff: «Los, leg dich über den Tisch und runter mit der Bux!» Gaby hatte entsetzt ihre Hand vor den Mund gelegt und Pappi hatte ihr zugeblinzelt: «Da siehst du, Zuckerpüppchen, was mit bösen Jungen passiert. Jungens, die stehlen, wie der feine Herr hier.» Dabei hatte Pappi seinen Ledergürtel aus der Hose gezogen. Nach dem Aufklatschen des ersten Schlages war Gaby aus der Küche gelaufen. Wenn es doch endlich aufhören würde!

Natürlich hatte Pappi Recht, man durfte nicht stehlen, aber Achim sagte, er habe das Portemonnaie gefunden und mehr Geld als die zwanzig Mark wären auch nicht darin gewesen.

Früher hatte Achim nie gelogen. Im Luftschutzbunker hatte er ihr stundenlang Geschichten erzählt, so gruselige, dass sie mehr Angst vor den unheimlichen Zwergen der Unterwelt als vor den pfeifenden Bomben hatte. «Der lügt wie gedruckt», behauptete Pappi. «Und wer lügt, der stiehlt auch.» Wenn Mutti Achim in Schutz nahm, wurde Pappi schrecklich böse und kniff seine Augen zu zwei kleinen Schlitzern zusammen: «Den Ferdi siehst du in ihm, das ist es. Aber er ähnelt ihm nur äußerlich. Der Ferdi, das war ein anderer Kerl. Der würde sich im Grab umdrehen, wenn er wüsste, was für eine **Memme** aus seinem Sohn geworden ist.» «Von Ferdi gibt es kein Grab», sagte Mutti leise und weiter nichts mehr. Nur wenn Pappi nicht dabei war, streichelte sie Achim und drückte ihn: «Du bist doch mein Bester, mein großer, vernünftiger Junge.» Gaby war dann ein wenig traurig, aber schließlich war sie Pappis Zuckerpüppchen, und dass Achim ihr keine Geschichten mehr erzählte, war auch nicht weiter schlimm, sie konnte jetzt selber lesen. Seit einem Monat ging sie zur Schule.

b) Was ist der Anlass, dass Achim Schläge von seinem Stiefvater kriegt?

*Achim hat* \_\_\_\_\_

c) Wie reagiert die Mutter? Wie findest du diese Reaktion?

*Sie* \_\_\_\_\_

*Das finde ich* \_\_\_\_\_

d) Was denkst du: Hat Achim das Portemonnaie wirklich gefunden?

*O Ja O Nein*

*Meine Argumente:* \_\_\_\_\_

## **B2 – Erster Missbrauch**

Bald nach der Sache mit Achim ist Gaby dran.

a) Lies das Fragment. Markiere wiederum die Textstellen, wo „Pappi“ zu weit geht. Mache dann die Aufgaben b und c.

[S. 17-19]

Mittags musste Gaby sich jetzt immer hinlegen. Das hatte der Arzt gesagt. «Bis wir Gewissheit haben, Frau Malsch, das Kind braucht Ruhe.»

«Für Mittagsschlaf bin ich zu groß», maulte Gaby. «Du sollst auch nicht schlafen, ruhen sollst du, hat der Herr Doktor gesagt», meinte Mutti. Das war sehr langweilig, weil Gaby nichts anderes durfte als ruhen. Gaby zählte die verblichenen Röschen auf der Tapete und stellte sich vor, wie es wäre, wenn die kleinen Entenkinder auf dem Bild über dem Tisch plötzlich richtig schwimmen könnten.

Dann hatte Pappi einen Schnupfen und blieb auch zu Hause. Nach dem Essen legte er sich auf das Sofa, während Mutti in der anderen Ecke der Küche das Geschirr abwusch.

«Darf ich bei dir ruhen?», bettelte Gaby. Vielleicht würde Pappi ihr dann eine Geschichte erzählen. «Meinetwegen, Zuckerpüppchen», sagte Pappi und lüftete ein wenig die Wolldecke. Gaby kroch zu ihm und schmiegte sich an ihn. Dann war Mutti mit ihrem Geschirr fertig. «Ich nähe noch etwas», sagte Mutti. «Dann wird es heute Nacht nicht so spät.»

«Aber mach die Tür zu», brummte Pappi. «Bei dem Geratter hat das Kind auch keine Ruhe.» Mutti schloss leise die Tür. Pappi blinzelte auf Gaby herab. «Schön, hier zu liegen, nicht wahr?» «Erzählst du mir eine Geschichte?», bettelte Gaby. «Eine Geschichte, ja, warte einmal.» Pappi überlegte. «Da war einmal ein kleines Mädchen, das war ganz lieb und süß, so ein richtiges Zuckerpüppchen.»

Gaby kicherte. Das würde bestimmt eine komische Geschichte werden. Denn das Zuckerpüppchen, das war sie doch selbst.

«Und das Zuckerpüppchen hatte ein ganz feines Gesichtchen, einen langen, dünnen Schwanenhals und darunter zwei kleine **Brüstchen**, wie zwei Erbsen.» Jetzt musste Gaby laut lachen, was für eine **ulkige** Geschichte!

«Psst», sagte Pappi und legte den Finger auf den Mund. «Mutti darf nichts hören, sonst wird sie böse.» Gaby nickte und schmiegte sich an Pappi. «Und das kleine Zuckerpüppchen hatte einen kleinen, dünnen Bauch.» Pappi strich mit seinen

Fingern über ihren Bauch. Beinahe hätte Gaby wieder gelacht, denn das kitzelte, aber schnell schluckte sie das Lachen hinunter. «Und was hat das kleine Zuckerpüppchen noch mehr?» Pappis Finger glitten in ihren **Schlüpfer** und streichelten ihre **Muschi**. Erschrocken presste Gaby ihre Beine zusammen.

«Das darf man nicht», sagte sie. Doch Pappi hörte nicht, seine Finger taten ihr weh, als er sich zwischen ihre Beine zwängte.

«In einer Geschichte darf man alles.» Er streichelte sie. «Gefällt dir das nicht?» Gaby kniff die Augen fest zusammen.

«Nein», sagte sie. «Hör auf, das ist eine doofe Geschichte.»

«Ich will aber nicht aufhören», sagte Pappi leise und es klang wie damals, als er Achim verhaute. Ein Blitz ohne Donner. Er bohrte tiefer mit seinen Fingern in ihrer Muschi. «Mir gefällt es», sagte er und atmete heftig. Nach einer Weile hörte er auf und zog seine Hand aus ihrem Schlüpfer und gab ihr einen kleinen Klaps auf den **Po**. «Dass du nichts der Mutti erzählst. Dann wird sie ganz böse auf dich und ich mag dich auch nicht mehr. Das ist jetzt unser Geheimnis.»

Gaby gefiel das Geheimnis nicht, außerdem tat ihr beim **Pipimachen** alles weh.

Am nächsten Mittag sagte Mutti: «Leg dich zu Pappi. Seinen Schnupfen bekommst du doch nicht, sonst hättest du ihn schon längst. Du **schmust** ja immer mit ihm herum. Bei Pappi liegst du wenigstens ruhig.» Gaby hätte gerne nein gesagt, ich will nicht, aber Pappi lachte schon: «Na komm, mein Zuckerpüppchen!» «Ich will keine Geschichte», flüsterte Gaby und kniff die Augen zu.

«Natürlich nicht», murmelte Pappi und griff ihr gleich zwischen die Beine.

Mutti war noch in der Küche und Gaby konnte nichts sagen. Die Töpfe schepperten, das Wasser plätscherte im Abwaschbecken und Pappi kniff und drückte an ihrer Muschi herum. Es tat weh. Und dann hörte er ganz plötzlich wieder auf.

«Ich glaube, die Kleine schläft», hörte Gaby Pappi zu Mutti sagen.

Gaby hatte die Decke über den Kopf gezogen. «Dann ist es ja gut», meinte Mutti. «Das Kind braucht viel Ruhe, hat der Doktor gesagt.»

b) Gabys Reaktion ist überdeutlich: «Das darf man nicht», sagte sie. Und: «Nein», sagte sie. «Hör auf, das ist eine doofe Geschichte.»

Was hätte Gaby anders tun können? Notiere 2 Möglichkeiten. Vergleiche dann deine Ideen mit denen von anderen Schüler\*innen aus deiner Klasse. Welche Idee ist die beste?

Meine zwei Ideen	Die allerbeste Idee
1	
2	

c) Die Mutter merkt nichts. Kannst du dir das vorstellen?

*O Ja O Nein*

*Denn* \_\_\_\_\_

### **B3 – Isolation von Freunden/Familie**

Der Missbrauch an Gaby wird immer heftiger und auch häufiger. Anton Malsch, den Gaby „Pappi“ nennen muss, seit die Mutter mit ihm verheiratet ist, übt seine Macht über Gaby auch in anderen Bereichen aus. So isoliert er sie gezielt von ihren Freundinnen und auch von ihrer Mutter und ihrem Bruder.

a) Lies die Textstellen und markiere, wo Pappi dafür sorgt, dass Gaby sich mit ihren Sorgen und Ängsten niemandem anvertraut und auch den Kontakt zu einigen Personen abbricht. Du kannst mit einem Mitschüler zusammenarbeiten.

[S. 26-29]

Ein paar Wochen später durfte Elli bei Gaby über Nacht bleiben. Seit Oma Brinkjewski gestorben war, schlief Achim in ihrer kleinen Kammer und Gaby hatte das Kinderzimmer für sich alleine. Das bedeutete allerdings auch, immer auf der Hut zu sein, dass Pappi sie nicht allein erwischte. Abschließen durfte sie das Zimmer nicht. «Wir sind eine Familie», erklärte Pappi bestimmt, «da hat man keine verschlossenen Türen.» Als Elli sich in Achims altes Bett legte, fühlte Gaby sich richtig geborgen.

[...]

[Als die Mädchen miteinander reden, will Gaby wissen, was ‚es miteinander treiben‘ wohl bedeutet. Auch Elli weiß es nicht...]

«Aber ich werde meine Mutti fragen. Meine Mutti weiß alles und sie sagt, ich soll ihr immer alles sagen. Weil wir ja nur uns beide haben.»

Gaby wusste, dass sie Mutti nicht alles sagen konnte. Einmal hatte sie beim Abtrocknen zu Mutti gesagt: «Ich finde Pappi gar nicht mehr lieb.» Da hatte Mutti ganz erstaunt eine Augenbraue hochgezogen und gemeint: «Das ist ja etwas ganz Neues. Wenn er jemand anbetet, dann doch sein Zuckerpüppchen. Für dich würde er alles tun.»

Da hatte Gaby nichts mehr gesagt. Wenn sie Mutti das «Andere» erzählen würde, wäre sie bestimmt nur böse auf sie. Das sagte Pappi ja auch immer. Sollte sie es Elli erzählen? Aber vielleicht wollte Elli dann nicht mehr ihre Freundin sein? Vielleicht fand sie sie dann ein schlechtes Mädchen, das unkeusche Dinge tat?

Am nächsten Morgen ging Gaby als Erste in die Küche und wusch sich. Für Elli wärmte sie frisches Wasser und goss es in die Keramikschüssel.

[...]

Doch Elli lachte nicht.

Schweigend aß sie ihre Schnitte Brot mit Sirup und sah auf ihren Teller.

«Hat deine Freundin nicht gut geschlafen?», fragte Pappi. Für den Bruchteil einer Sekunde sah Elli auf und in Pappis Augen. Dabei wurde sie feuerrot. O mein Gott, dachte Gaby und fühlte, wie eine eisige Kälte von ihren Zehen hoch zu ihrem Bauch kroch. Er hat etwas mit ihr getan. Mit Elli! Lieber Gott, lass es nicht wahr sein.

Elli stand auf: «Wir müssen gehen, sonst kommen wir noch zu spät zur Schule. Wiedersehen, Frau Malsch!» Sie sah nicht auf. «Auf Wiedersehen, Herr Malsch!» Sie lief in den Gang hinaus, als wäre jemand hinter ihr her. «Ein eigenartiges Mädchen», Mutti schüttelte verwundert den Kopf. «Gestern war sie doch noch ganz aufgeweckt!» Gaby schluckte, glaubte an ihrer Angst zu ersticken, sah hilflos von einem zum anderen, hätte am liebsten laut geschrien: Nein, nein, nicht das. Nicht mit Elli. Pappi blinzelte ihr zu wie einer Verbündeten. Sie sprang auf, polternd fiel der Stuhl um.

«Elli», rief sie, «Elli, warte auf mich.»

Doch Elli wartete nicht auf sie, sie rannte die Treppen hinunter und lief und lief. «So sag mir doch, was du hast.» Gaby keuchte, als sie Elli vor der Schulpforte einholte.

Elli blieb stehen, atemlos vor Anstrengung. Sie sah sie an. Ihre fröhlichen braunen Augen sahen aschig grau aus. «Ich will nie wieder mit dir reden, Gaby Mangold. Aber meiner Mutter, der sage ich es.»

Wie betäubt saß Gaby die nächsten Stunden auf ihrer Bank. Er hatte tatsächlich etwas mit Elli getan und jetzt war sie nicht mehr ihre Freundin. Ob er dafür ins Gefängnis kommen konnte? Und Mutti?

Du hast Schuld, würde Mutti sagen. Sie war deine Freundin.

Als Gaby mit einer Nierentuberkulose einige Wochen im Krankenhaus liegen muss, bekommt sie einmal pro Woche Besuch von Schwester Agnes, die ihr die Schularbeiten für die Woche bringt.

[21-22]

«Wenn du so weiterlernst, Gabriele, kannst du eine Klasse überspringen. Du bist viel weiter als deine Klassenkameradinnen. »

Manchmal überlegte Gaby, ob sie ihr von Pappi erzählen sollte, aber vielleicht würde Schwester Agnes dann nicht mehr kommen, denn außer den Schularbeiten brachte sie ihr auch die Vorbereitungsarbeiten zur ersten heiligen

Kommunion. «Geh in dich, mein Kind, und denke, was du gesündigt hast! » Das klang, als könne Schwester Agnes direkt in Gabys sündige Seele sehen. Gaby bereute von ganzem Herzen, unkeusch gewesen zu sein, so nannte man das, das wusste sie nun. Aber konnte sie versprechen, es nicht mehr zu tun? Nicht zu naschen, konnte sie versuchen, nichts zu schwindeln auch – aber das andere?

Weil Gaby ahnte, wie schlimm ihre Sünde war, lernte sie den Katechismus fast auswendig.. Allerdings auch, weil sie sah, wie die alten Frauen sie bewunderten: «Dieses zarte, kleine Kind – und lernt und lernt. Und fromm ist sie, ein richtiges kleines Engelchen. »

b) Beantworte nun die Fragen.

1. Die Mutter ist erstaunt, als Gaby sagt, dass sie Pappi nicht mehr lieb hat. Stimmt das wirklich? Warum denkst du ist das so/nicht? \_\_\_\_\_

2. Warum erzählt Gaby ihrer Mutter nicht vom Missbrauch, „das Andere“, wie sie es nennt? \_\_\_\_\_

3. Gaby erzählt auch ihrer besten Freundin Elli nicht vom Missbrauch. Warum nicht? Was denkt sie? \_\_\_\_\_

4. Und wie kommt Gaby auf diese Gedanken? \_\_\_\_\_

5. Anton Malsch vergreift sich morgens auch an Elli. Wie reagiert Elli? \_\_\_\_\_

6. Warum redet Gaby nicht offen mit Elli darüber? \_\_\_\_\_

7. Warum erzählt Gaby Schwester Agnes nicht von „dem Anderen“? \_\_\_\_\_

#### **B4 – Weglaufen**

Gaby ist verzweifelt. Nachdem sie zum ersten Mal ihre Menstruation bekommen hat, ahnt sie, dass Pappi das nächste Mal weiter gehen wird mit ihr. Er will alles...

a) Lies das Fragment und beantworte dann die Fragen.

[S. 62-63]

Pappi warf mit einem gekonnten Schwung seinen Hut auf die Stuhllehne neben ihr, so dass der oberste Knauf ihn auffing. Dann ging er zum Schrank und holte zwei Weingläser. «Komm, mein Engelchen, jetzt trink erst einmal einen Schluck. Ganz blass siehst du aus. Als hättest du ein Gespenst gesehen.» Pappi lachte und mit einem lauten «Plopp» flutschte der Korke aus der Flasche. Trinken, dachte Gaby, ja, wenn man trank, war alles nicht so schlimm. Dann würde das, was nun kommen würde, vielleicht auch nicht so schlimm sein. Sie wusste, was kommen sollte. Mehr als sonst. Alles.

Da begann Mark [ihr kleiner Bruder, Kind von ihrer Mutter und Pappi] im Nebenzimmer leise zu jammern. «Er hat seinen Schnuller verloren.» Gaby sprang auf und lief in Marks Zimmer. Am liebsten hätte sie den Kleinen aus dem Bett gerissen und ihn wie einen Schutzschild vor sich hergetragen. Es würde ihr nichts helfen. Pappi wäre nur verärgert, vielleicht sogar böse auf Mark, auf jeden Fall wäre er noch gröber mit ihr.

«Mark, lieber kleiner Mark, hilf mir doch», flüsterte sie erstickt an seinem Hals und schob ihm den Schnuller wieder zwischen die weiß gelutschten Lippen. Mark gab ein zufriedenes Schmatzen von sich und drehte sein Köpfchen zur Seite.

«Kommst du, Zuckerpüppchen? Alleine schmeckt mir der Wein nicht.»

«Ja», rief Gaby leise an der Kinderzimmertür. «Ich muss nur eben zum Klo.» Pappi lachte.

In der obersten Küchenschublade lag Muttis Wirtschaftsgeld. Dreihundert Mark für den Monat. Gaby stopfte es in ihre Manteltasche, riss die große Einkaufstasche vom Haken, schnell ein Brot und ein paar Äpfel hinein, dort standen die Schneestiefel. «Kommst du jetzt endlich?»

Leise zog Gaby die Eingangstür hinter sich ins Schloss. Sie schlich die Treppen im Dunkeln hinunter, und erst auf der Straße fing sie an zu rennen, zu rennen, fort, nur fort.

Am Anlegesteg Altona kam sie langsam wieder zu Atem.

Seitenstiche ließen sie nach Luft schnappen, sie hielt an und lehnte sich an einen Eisenpfeiler, schloss erschöpft die Augen.

Unter ihr gluckste das Elbwasser.

Der Anlegesteg war ihr Lieblingsplatz. Am hinteren Ende des schwimmenden Pontons trennte sie nur eine rostige Kette von dem dunklen, vertrauten Element unter ihr.

Komm, komm!

Eine elektrische Lampe schwankte an einem Holzmast im Wind hin und her.

Spring, spring!

Wahrscheinlich kann ich viel zu gut schwimmen. Und dann hätte ich das Geld ja nicht zu nehmen brauchen.

Was Mutti wohl sagen würde? Wegen des Geldes würde sie jedenfalls ganz schön wütend werden. Aber Pappi hatte bestimmt noch Geld. Er blätterte oft demonstrativ in einem Bündel Scheine.

Sie würde nicht wieder nach Hause gehen.

b) Was nimmt Gaby mit, als sie von zu Hause wegläuft?

Sie nimmt \_\_\_\_\_

c) Was würdest du mitnehmen?

Ich würde \_\_\_\_\_

d) Denkst du, dass Gaby die Flucht gelingt?

Ja / Nein, denn \_\_\_\_\_

### **B5 – Erste Liebe/Reaktion des Stiefvaters**

Gaby ist etwa 16, als sie sich zum ersten Mal richtig verliebt, und zwar in ihren Tennislehrer Horst. Sie wurde von ihrer Freundin Anne zum Tennis mitgeschleppt.

Nach einem ersten Date kommt sie glücklich nach Hause.  
Aber dann ...

a) Lies das Fragment. Markiere, was der Stiefvater alles macht.  
Mache dann die Aufgaben b, c und d.

[S. 89-91]

Der Faustschlag traf sie mitten ins Gesicht, unerwartet und mit voller Kraft. Sie spürte einen explodierenden Schmerz und taumelte gegen die Wand des Treppenhauses. Die grün getünchten Wände kamen schräg auf sie zu, verfärbten sich schwarz.

Hart packte er sie am Arm und zerrte sie in die Wohnung. Er schlug zu, wo er sie treffen konnte. Mit dem Handrücken gegen ihr Ohr, als sie ihr Gesicht schützen wollte. Sein silberner Siegelring zerschnitt wie ein Skalpell ihre Haut. Er schlug auf ihren Hinterkopf, als sie wimmernd die Arme um ihren Kopf legte und versuchte, sich zu ducken. Dann trat er sie in den Bauch und in den Unterleib. Von ganz weit weg hörte sie ihn keuchen: «Dir werde ich es geben, du Flittchen. Deinen Vater belügen. Mit wem hast du es getrieben? Du Nutte! Du Miststück! Von wem hast du dich ficken lassen?»

Die Schläge prasselten auf sie herab, ließen die Wirklichkeit immer mehr entschwinden. Nur noch Schmerzen existierten. Irgendwann fühlte sie, dass er in sie drang, seine Schweißtropfen brannten auf ihrem zerschlagenen Gesicht: «War es schön?», stöhnte er an ihrem Ohr. «War es schön mit ihm?»

Als sie wieder zu sich kam, lag ein nasses Handtuch auf ihrer Stirn. Mühsam versuchte sie, ihre verquollenen Augen zu öffnen. Nur mit dem rechten konnte sie etwas erkennen. Pappi stand hoch über ihr. Ein Turm in die Unendlichkeit. Wie groß er ist, ein Gott. Er reicht bis in den Himmel.

«Steh auf», sagte er und streckte ihr seine Hand hin. Sie zuckte zurück und schützte ihr Gesicht. «Steh endlich auf.» Er zog sie am Arm empor. Ihre Beine knickten unter ihr weg. Er stützte sie und schob sie ins Badezimmer. «Wasch dich und geh gleich ins Bett. Mutti kommt bald.»

Gaby taumelte vorwärts und setzte sich Halt suchend auf die Toilette. Pappi zog sie an den Haaren, damit sie ihn ansah.

«Nicht wahr, Zuckerpüppchen, du bist gefallen.» Seine Stimme klang sanft und eindringlich. «Du bist gefallen, vergiss das nicht. Sonst Sorge ich dafür, dass du dieses Haus nur noch verlässt, wenn du zur Schule musst.» Er ließ ihre Haare los, und ihr Kopf sackte nach vorne. Leise zog Pappi die Tür hinter sich zu. Minutenlang blieb Gaby auf der Toilette sitzen. Sie versuchte, einen klaren Gedanken zu fassen. Er hat mit Anne telefoniert. Ich hätte sie einweihen sollen. Es ist meine Schuld. Mühsam zog sie sich an dem Waschbecken hoch und sah in den Spiegel. «Du bist gefallen», wiederholte sie Pappis Worte. So sieht ein gefallenes Mädchen aus. Sie betrachtete die Fremde. Das linke Auge war hinter zwei Fleischwülsten verschwunden, die Oberlippe aufgeplatzt und aufgeschwollen bis zu ihrer Nase. Vorsichtig tupfte sie das Blut ab. Aus dem Schnitt bei ihrem Ohr tropfte es noch immer ihren Hals hinunter. Sie versuchte sich auszuziehen. Ein hungriges Ungeheuer saß in ihrem Bauch und wühlte dort in ihren Därmen. Sie wusch und wusch sich, der Waschlappen blieb rot. Irgendwann gab sie es auf und legte eine Monatsbinde um. Sie sammelte ihre zerrissenen Kleider ein und tastete sich erst an der Wand des Badezimmers, dann den Gang entlang in ihr Zimmer zu ihrem Bett. Ganz langsam ging sie in die Knie und rollte sich vorsichtig auf ihre Decke. Mit brennendem Auge sah sie ins Dunkel. Wie lange war es her, dass Horst zu ihr gesagt hatte: Ich raube mir das schönste Mädchen von Altona? Eine Stunde? Zwei Stunden? Ob sie entstellt bleiben würde? Eine gespaltene Lippe und ein Triefauge? Sie legte beide Hände auf ihren schmerzenden Leib. Morgen früh musste sie gleich zu Dr. Rehbein. Er konnte ihr sagen, ob alles verheilen würde.

Dann hörte sie Mutti nach 'Hause kommen. «Entschuldige, Anton, es ist später geworden. Wir haben noch ein Gläschen Likör getrunken und etwas geklönt.» Pappi lachte. «Das macht doch nichts, Hetty.» «Mit Mark alles in Ordnung?» «Ja», sagte Pappi, «nur Gaby ist auf der Treppe gefallen. Nichts Schlimmes, denke ich.»

b) Was denkst du: Warum reagiert der Stiefvater so heftig?

Er \_\_\_\_\_

c) Was macht der Stiefvater hier genau? Notiere seine verschiedenen Handlungen Gaby gegenüber.

Er ...

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_

5. \_\_\_\_\_

6. \_\_\_\_\_

d) Was vermutest du: Glaubt Gabys Mutter ihrem Mann? Warum (nicht)?

Sie \_\_\_\_\_

### **B6 – Schuldgefühle und andere Emotionen**

Du hast jetzt schon einiges über Gaby und ihren Stiefvater erfahren. Auch die Mutter spielt eine Rolle und zum Teil auch der Bruder.

a) Suche jetzt eine Textstelle, die du schon gelesen hast und erarbeite in einer Kleingruppe von ca. 10 Personen ein Standbild. Die Anweisungen zur Arbeitsform bekommst du von deinem Lehrer/deiner Lehrerin.

Notiere hier die Textstelle mit Seitenzahl:

\_\_\_\_\_

b) Mache von dem fertigen Standbild ein Foto. Vielleicht möchtest du es mitbringen zur Lesung?

c) Besprich, nachdem das Standbild fertig ist, in der Gruppe, was die verschiedenen Personen gefühlt haben, sowohl die Zuschauer\*innen, als auch die „Schauspieler\*innen“, wie auch der/die „Regisseur\*in“. Notiere die verschiedenen Gefühle zu den Namen:

Gaby: \_\_\_\_\_

Anton Malsch: \_\_\_\_\_

Gabys Mutter, Hetty Mangold: \_\_\_\_\_

Gabys Bruder Achim: \_\_\_\_\_

Evtl. Andere, Name \_\_\_\_\_: \_\_\_\_\_

Evtl. Andere, Name \_\_\_\_\_: \_\_\_\_\_

Hier eine Wortliste, die beim Benennen der Gefühle helfen kann:

**Adjektive, um Gefühle auszudrücken**



<i>andächtig</i>	<i>entspannt</i>	<i>interessiert</i>	<i>unbekümmert</i>
<i>angeekelt</i>	<i>erbittert</i>	<i>lustig</i>	<i>unbeschwert</i>
<i>ängstlich</i>	<i>erfreut</i>	<i>missgünstig</i>	<i>ungeduldig</i>
<i>anmaßend</i>	<i>erleichtert</i>	<i>misstrauisch</i>	<i>unruhig</i>
<i>ärgerlich</i>	<i>ernst</i>	<i>munter</i>	<i>unsicher</i>
<i>aufgebracht</i>	<i>erregt</i>	<i>mutlos</i>	<i>unzufrieden</i>
<i>aufgeregt</i>	<i>erschrocken</i>	<i>nachdenklich</i>	<i>verärgert</i>
<i>ausgeglichen</i>	<i>erstaunt</i>	<i>neidisch</i>	<i>verbittert</i>
<i>bedrängt</i>	<i>erzürnt</i>	<i>nervös</i>	<i>verblüfft</i>
<i>bedrückt</i>	<i>fassungslos</i>	<i>nett</i>	<i>verdutzt</i>
<i>begeistert</i>	<i>freudig</i>	<i>neugierig</i>	<i>vergnügt</i>
<i>behutsam</i>	<i>freundlich</i>	<i>niedergeschlagen</i>	<i>verlegen</i>
<i>bekümmert</i>	<i>froh</i>	<i>rasend</i>	<i>verletzt</i>
<i>beleidigt</i>	<i>fröhlich</i>	<i>ruhig</i>	<i>verliebt</i>
<i>beruhigt</i>	<i>furchtsam</i>	<i>sauer</i>	<i>verstimmt</i>
<i>beschämt</i>	<i>geduldig</i>	<i>schadenfroh</i>	<i>verträumt</i>
<i>besorgt</i>	<i>gekränkt</i>	<i>scheu</i>	<i>verwirrt</i>
<i>betrogen</i>	<i>gelangweilt</i>	<i>schüchtern</i>	<i>verwundert</i>
<i>böse</i>	<i>gelassen</i>	<i>schuldig</i>	<i>verzückt</i>
<i>boshaft</i>	<i>gestresst</i>	<i>schwach</i>	<i>verzweifelt</i>
<i>dankbar</i>	<i>glücklich</i>	<i>sicher</i>	<i>vorsichtig</i>
<i>durcheinander</i>	<i>grimmig</i>	<i>sprachlos</i>	<i>wild</i>
<i>eifersüchtig</i>	<i>großzügig</i>	<i>stark</i>	<i>wütend</i>
<i>ingeschnappt</i>	<i>gutmütig</i>	<i>stolz</i>	<i>zaghaf</i>
<i>einsam</i>	<i>hämisch</i>	<i>tobsüchtig</i>	<i>zornig</i>
<i>empört</i>	<i>heiter</i>	<i>traurig</i>	<i>zufrieden</i>
<i>entgeistert</i>	<i>herablassend</i>	<i>überglücklich</i>	<i>zurückhaltend</i>
<i>entrüstet</i>	<i>hingerissen</i>	<i>überheblich</i>	
<i>entsetzt</i>	<i>hitzig</i>	<i>überrascht</i>	

Copyright © 2009 Medienwerkstatt Mühlacker Verlagsgesellschaft mbH und deren Lizenzgeber. Alle Rechte vorbehalten.

## B7 - Selbstmordversuch

Als Gaby es nicht mehr aushält und keinen Ausweg mehr sieht, geht sie zum Bahnhof und springt vor den Zug.

a) Lies das Fragment und schreibe danach einen Tagebucheintrag für Gaby.

[108 – 109]

Seit drei Tagen lag sie mit einem schweren Schock im Krankenhaus. Der Zug war an ihr auf dem Nachbargleis vorbeigerast.

Sie wusste nichts mehr davon. «Totaler Zusammenbruch, Nervenfieber», konstatierte der Oberarzt, fühlte ihren Puls, richtete den schmalen Lichtstrahl einer Taschenlampe auf ihre starren Pupillen. Gaby hörte und sah es und war gleichzeitig blind und taub. Etwas in ihr weigerte sich, in die gefürchtete Realität zurückzukehren. Sie hatte die Grenze zum Niemandsland überschritten, es war der Augenblick zwischen Traum und Erwachen. Sie hörte komplizierte lateinische Bezeichnungen für das Schweben ihrer Seele. Sie sah von oben auf ihren Körper herab und wunderte sich, dass sie so viel Aufhebens wegen dieser Hülle aus Haut, Fleisch und Sehnen gemacht hatte. Wie bedeutungslos das war. Gerne hätte sie sich weiter entfernt, wäre nie wieder in das Gefängnis von pulsierendem Blut und zuckenden Muskeln zurückgekehrt.

Doch dann kam er mit Mutti an ihr Bett. Mutti weinte und Pappi tröstete sie. «Es wird schon wieder. Mach dir keine Sorgen. Du weißt doch, dass sie zäh ist.» Mutti schluchzte und Pappi strich vorsichtig über Gabys schlaffe Hand. Unter seiner Berührung ballte sich ihre Hand zur Faust.

«Sieh doch, sie reagiert!» Aufgeregt wies Mutti auf die geballte Faust, die sich langsam vom Laken erhob, um dann kraftlos wieder zurückzufallen. Sie war gefangen. Mit der Rückkehr in ihren Körper kam auch die Erinnerung wieder. Der Schmerz blieb aus.

«Ein Fehltritt», beharrte sie gegenüber den Ärzten und Psychologen. «Ich habe mich zu weit vorgebeugt und bin aufs Gleis gefallen.»

*Liebes Tagebuch,*

*seit gestern bin ich aus dem Krankenhaus zurück.* \_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

---

---

### **B8 - Verrat?**

Gaby hat aus Verzweiflung versucht, Selbstmord zu begehen. Davor hat sie versucht, davon zu laufen. Natürlich hatte sie auch Mordgedanken gegenüber ihrem Stiefvater.

Aber warum hat sie ihn nie verraten? Gelegenheiten dazu gab es genügend: Sie hätte es ihrer Mutter erzählen können, ihrer Freundin Elli, ihrem Bruder Achim, Schwester Agnes, dem Hausarzt Dr. Rehbein, den Ärzten im Krankenhaus, ihrer Lehrerin.

a) Notiere Gabys Gründe, warum sie an verschiedenen Wendepunkten ihres Lebens nichts erzählt hat, geschwiegen hat und sogar gelogen hat. Notiere so viele Gründe, wie möglich. Arbeite dabei allein.

*Gabys Gründe:*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

b) Teile deine Ergebnisse dann mit deinen Mitschülern nach der Methode „Rotierendes Partnergespräch“. Dein\*e Lehrer\*in erklärt dir, wie das funktioniert.

### **B9 – Gewaltkurve**

***Diese Aufgabe ist nur für Schüler\*innen,  
die das ganze Buch gelesen haben.***

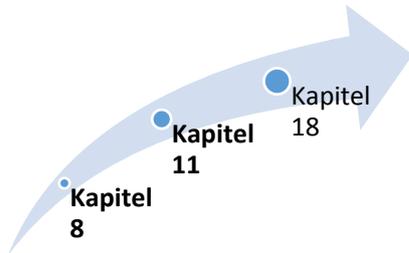
„Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ zählt 18 längere und kürzere Kapitel. Die Gewalt des Stiefvaters gegen Gaby und sein sexueller Missbrauch von ihr werden darin immer wieder beschrieben. Wie entwickelt sich diese Gewalt? Wird sie immer heftiger? Oder geht sie auf und ab? Oder nimmt sie später langsam ab?

a) Notiere pro Kapitel die Kernpunkte der Gewalt des Stiefvaters gegen Gaby.

Kapitel (Nummer)	Gewalt und sexueller Missbrauch (in Kernpunkten)	Kapitel (Nummer)	Gewalt und sexueller Missbrauch (in Kernpunkten)
1		10	
2		11	
3		12	
4		13	
5		14	
6		15	
7		16	
8		17	
9		18	

b) Hier findest du einen Pfeil, der die Entwicklung der Gewalt des Stiefvaters symbolisiert.

Stimmt der Pfeil mit dem Roman überein? Ja oder nein?



*O Ja, der Pfeil ist OK so, denn* \_\_\_\_\_

*O Nein, der Pfeil ist nicht OK so, denn* \_\_\_\_\_

### **B10 - Gabys Plan**

***Diese Aufgabe ist nur für Schüler\*innen,  
die das ganze Buch gelesen haben.***

Gaby denkt sich einen Plan aus, wie sie der Gewalt ihres Stiefvaters und dem Haus, in dem sie mit ihm wohnt, entkommen kann.

Notiere in Stichworten oder kurzen Sätzen die Punkte aus Gabys Plan. Benutze dazu im Buch den Text von S. 127 bis 134.

1. *Es beginnt Montagabend, Mutti ist zum Bridge, Mark schläft bei einem Freund und Gaby gibt Martie Nachhilfestunden.*
2. *Gaby will Pappi mit Martie (für ganz kurze Zeit) allein lassen.*
3. *Dann geht sie...* \_\_\_\_\_
4. *Die Haustür* \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_
7. \_\_\_\_\_
8. \_\_\_\_\_
9. \_\_\_\_\_
10. \_\_\_\_\_
11. *Am Ende will Gaby erreichen, dass* \_\_\_\_\_

a. Wodurch misslingt Gabys Plan?

---

---

b. Ist ihr Plan wirklich misslungen? Ja / Nein, denn

---

---

c. Am Ende sagt Gabys Mutter «Dass Gaby mir das antut, nie werde ich ihr das verzeihen.» Und der Arzt Dr. Rehbein antwortet: «Ja, das glaube ich Ihnen. Aber in Augenblicken der Verzweiflung zählt nicht, was richtig oder verkehrt ist. Es zählt nur, was uns weiterleben lässt.»

Was meint er damit? Erkläre auf Niederländisch:

---

---

---

## **C - Nach dem Lesen**

Nach dem Lesen der Textausschnitte oder des ganzen Buches gibt es ein paar Kreativaufgaben, einige Rezensionen und ein Interview, das wir mit der Autorin geführt haben.

Falls die Autorin in eurer Schule liest, ist das eine gute Vorbereitung auf die Lesung.

### **C1 – Gabys Zukunft**

Am Ende des Buches können wir lesen, dass es Gaby gelingt, sich aus den Fängen ihres Stiefvaters zu befreien und von zu Hause auszuziehen. Sie bekommt die Genehmigung ihrer Mutter, vorzeitig für volljährig erklärt zu werden (damals war man in Deutschland erst mit 21 Jahren volljährig, Gaby durfte „schon“ mit 18 Jahren von zu Hause ausziehen).

Natürlich wird das Mädchen Gaby froh gewesen sein, endlich Ruhe zu finden. Aber findet sie wirklich Ruhe? Das Buch endet abrupt mit der Einverständniserklärung der Mutter.

Was denkst du, wie geht Gabys Leben weiter?

Beschreibe eine der folgenden 3 Stationen ihres weiteren Lebens:

- a) Gaby hat eine eigene Wohnung gefunden und lebt **6 Monate** nach ihrem Auszug von zu Hause in Hamburg. Wie fühlt sie sich? Wie sieht ihr Alltag aus? Schreibe mindestens 50 Wörter.

---

---

---

---

- b) Gaby lebt schon **seit 5 Jahren** nicht mehr zu Hause. Wie lebt sie? Hat sie einen Freund? Hat sie Kontakt zu ihrer Mutter, zu ihrem Bruder? Was für eine Arbeit hat sie? Schreibe mindestens 50 Wörter.

---

---

---

---

- c) **10 Jahre** lebt Gaby schon nicht mehr zu Hause. Wie geht es ihr? Sie ist jetzt 28 Jahre alt. Was macht sie? Wie verbringt sie ihre Tage? Wie fühlt sie sich? Schreibe mindestens 50 Wörter.

---

---

---

---

## **C2 – 2 Briefe schreiben**

Stell dir vor, dass Gabys Mutter, Hetty Mangold, einen Brief an ihre inzwischen erwachsene 25-jährige Tochter schreibt. Gaby hat den Kontakt zu ihrer Mutter abgebrochen.

Schreibe diesen Brief. Beschreibe darin, was die Mutter über die damalige Situation weiß und berichtet. Beschreibe dann aus Sicht der Mutter, wie sie jetzt lebt. Beschreibe ihre Gedanken und Gefühle.

Denke dabei an die Textstellen, in denen Gabys Mutter erwähnt wird. Schreibe mindestens 100 Wörter. Schreibe den Brief auf ein separates Blatt Papier.

Die Lehrkraft sammelt eure Briefe ein und verteilt sie neu.

Beantworte jetzt den Brief, den du bekommen hast, nun aus der Sicht der 25-jährigen Gaby. Diesen Brief kannst du so lang oder kurz machen, wie du möchtest.

### **C3 – Rezensionen**

Lies die untenstehenden Rezensionen und beurteile, ob sie positiv, negativ oder neutral sind.

Notiere auch, welche der drei Rezensionen für dich am nützlichsten war und warum.

#### **Rezension 1**

##### **Meine Meinung:**

Ich finde, dass dieses Buch sehr interessant und gut geschrieben ist. Ich kann es jedem weiter empfehlen der sich für dieses Thema interessiert. Mich hat diese Thematik schon immer sehr interessiert und deswegen habe ich auch vor kurzen erst in Deutsch eine Rede über dieses Thema gehalten.

An dem Buch hat mir sehr gut gefallen, dass es ein Nachwort von Barbara Kavemann gibt, in dem sie noch einmal einige Dinge erwähnt. Es ist nicht nur so, dass es in den 40er und 50er so war, dass Kinder missbraucht wurden und Angst hatten sich jemandem anzuvertrauen. Auch heute noch haben Kinder denen so etwas passiert ist Angst mit jemanden darüber zu reden, weil sie denken das man ihnen nicht glaubt. Jedes dritte Mädchen wird heute missbraucht, im Jahr sind das ca. 20.000 Fälle.

Die Dunkelziffer allerdings ist viel höher, weil sich viele nicht trauen jemanden aus ihrer Familie anzuzeigen.

Außerdem ist das Buch sehr interessant, weil sie ihre eigene Kindheit beschreibt und man so merkt wie schrecklich diese Zeit für sie sein musste und heute auch immer noch ist, wenn sie an ihre Vergangenheit denkt. Ich selber habe das Buch erst vor kurzem gelesen und finde es an einigen Stellen echt spannend und sehr heftig beschrieben.

Ich selber habe eine Aktion gegen Kindesmissbrauch ins Leben gerufen, an dem ich mit meinen Freundinnen arbeite. Außerdem gestalte ich gerade ein T-Shirt in Kunst.

Wenn ihr Interesse habt, dann könnt ihr ja mal auf meiner Homepage vorbeischaun und sie euch anschauen.

[www.Kindesmissbrauch.piczo.com](http://www.Kindesmissbrauch.piczo.com) (nicht mehr verfügbar)

Ich möchte auch noch erwähnen, dass es einen zweiten Teil des Buches gibt, wo Gaby erwachsen ist. Ich kann jedem empfehlen dieses auch zu lesen, ich werde

mir es auch noch kaufen und lesen. Es heißt „Zuckerpüppchen und die Zeit danach“.

Viel Spaß beim Lesen!

Liebe Grüße

LadySarah

Quelle: <http://www.hierschreibenwir.de/node/6057> (nicht mehr verfügbar)

positiv

negativ

neutral

## Rezension 2

### Anonymer Benutzer

Gabys Geschichte ist hart und tut in der Seele weh. Das Wegsehen der Mutter, das Übersehen der anderen, Gabys Schweigen, dass man so als Außenstehender so schwer nachvollziehen kann. Zudem nimmt die Autorin kein Blatt vor den Mund, denn die provokante Überschrift des Berichts ist ein Zitat aus dem Buch. Heidi Hassenmüller geht schön auf die Gedanken und Gefühle von Gaby ein und auch auf den Missbrauch, ohne jedoch zu detailreich zu werden. Man erfährt, was man wissen muss, alles andere entsteht im Kopf des Lesers. Trotzdem könnte Gabys Leben selbst ausführlicher beschrieben werden, z.B. in wie fern sich ihre Einstellungen im Alltag verändert haben usw.

Wirklich nerven tun allerdings die großen Zeitsprünge. Auf den gerade mal 154 Seiten wird Gabys Geschichte vom 6. bis 18. Lebensjahr dargestellt, und oft weiß man gar nicht, wie als sie zur Zeit ist, das kann man nur in selten eingestreuten Sätzen mit Altersangaben nachlesen. Oft denkt man z.B. „Wie kann eine 6-jährige so denken?“, um ein paar Seiten später zu erfahren, dass sie mittlerweile schon 10 oder 12 ist. Jahreszahlen o.ä. über jedem Kapitel wären hier also wirklich von Vorteil gewesen, um die geistige und körperliche Entwicklung Gabys besser nachvollziehen zu können.

Im Nachwort wird noch einmal genauer auf den psychologischen Aspekt und ein paar Fakten und Details eingegangen, und dann gibt es auch noch jede Menge Adressen von Beratungsstellen im deutschsprachigen Raum.

Insgesamt aber ein aufrüttelndes und trauriges Buch, das zwar in den 50ern spielt, aber auch auf unsere Zeit übertragbar ist, denn sexueller Missbrauch ist für die Opfer immer gleich, egal zu welcher Zeit.

Ein Buch für Jugendliche und Erwachsene, das Mut macht, darüber zu reden und das zeigt, wie schlimm so etwas wirklich ist und wie leicht man es eigentlich entdecken kann, wenn man nur genauer hinsehen würde. „Ich habe es nicht gesehen. Es geschah genau vor meinen Augen.“, sagt auch Gabys Arzt am Ende des Buches, leider zu spät.

Quelle: <http://www.lovelybooks.de/autor/Heidi-Hassenm%C3%BCller/Gute-Nacht-Zuckerp%C3%BCppchen-145194580-w/>, zuletzt aufgerufen am 28.05.19

positiv

negativ

neutral

### Rezension 3

3,0 von 5 Sternen Gutes Buch, allerdings fehlte mir was! Trotzdem lesenswert - Von Portugal\_Girl89

Das Buch ist eigentlich sehr interessant geschrieben und man erfährt viel über das Thema "sexueller Missbrauch", allerdings finde ich, dass man fast ausschließlich über die Gefühlswelt von Gaby erfährt, wenig jedoch über den Rest ihrer Familie, Freunde oder andere. Merkwürdig fand ich auch, dass (vor allem) die Mutter des Mädchens all die Jahre "nichts bemerkt" hat. Das kommt irgendwie unglaublich rüber. Ebenfalls etwas enttäuschend ist, dass nicht wirklich viel weiteres über Gabys Bruder bekannt ist (der Bruder ging ja zur Marine wenn ich mich recht erinnere). Das Ende kam mir persönlich etwas abrupt vor. Aber wie ich herausgefunden habe, soll es einen zweiten Teil von dem Buch geben, in dem man erfährt was weiter mit Gaby geschah. Das Buch macht nachdenklich, ab und zu ist man aber auch wütend, weil man vieles einfach nicht nachvollziehen kann. "Gute Nacht Zuckerpüppchen" ist ein interessantes, nachdenklich stimmendes, aber auch sehr trauriges Buch, das einen in ein Gefühls- und Gedankenchaos hineinversetzt. Wegen den von mir genannten Kritikpunkten gibt es von mir nur 3 Sterne. Trotzdem ist das Buch sehr lesenswert!

Quelle: <http://www.lovelybooks.de/autor/Heidi-Hassenm%C3%BCller/Gute-Nacht-Zuckerp%C3%BCppchen-145194580-w/>, zuletzt aufgerufen am 28.05.19

positiv

negativ

neutral

Für mich war Rezension Nr. \_\_\_\_\_ am nützlichsten, weil ... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

#### C4 - Interview mit der Autorin (am 23.1.2016)

1. Sie schreiben in ihrem Buch „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ über ihre eigene Jugend, die sie nie hatten. Was hat sie dazu gebracht, diese konfrontierende und heftige Geschichte aufzuschreiben? War das nicht wahnsinnig schwierig?



*Natürlich war das schwer. Nach all den schlimmen Erlebnissen bin ich hier in Holland dann in Therapie gegangen, in Nijmegen. Der Therapeut, der sehr gut war, wusste schon nach 10 Minuten, was mit mir los war: ich wollte mich nicht auf die Couch legen – deshalb vermutete er sexuellen Missbrauch. Die Therapie hat vier Jahre gedauert. Am Ende riet er mir: Bring dich in Selbsthypnose und schreibe so, wie du fühlst. Schreibe es! Das habe ich gemacht, mit der Hand. Ich bin ihm bis heute sehr dankbar!*

*Zu meinem Stolz und meiner Freude hat dann die Zeitschrift „Stern“ den Text in sechs Folgen abgedruckt. Ich war einfach mit dem Manuskript nach Hamburg gefahren, durfte rein und hab gesagt, ich hätte eine explosive Sache. Tja – und dann haben sie es genommen. In einer Zeit, wo das Thema noch praktisch tabu war.*

2. Es gibt im Internet zahlreiche Rezensionen zu ihrem Buch. Die meisten zeigen, wie schockierend und berührend zugleich Ihre Geschichte auf die Leser wirkt. In einigen Rezensionen aber wird Ihr Buch von unaufmerksamen Lesern als unrealistisch abgetan. Wie gehen Sie mit solchen Rezensionen um?

*Ich komme gut klar damit.*

3. Sie gehen schon seit Jahren auf Lesereisen mit diesem und anderen Büchern. Sind Sie dabei schon mal auf Kinder oder Jugendliche getroffen, denen Ähnliches wiederfahren ist und die sich getraut haben, davon zu berichten?

*Seit der Publikation im „Stern“ habe ich viele Lesungen gegeben. In Deutschland gehört mein Buch heute zur Pflichtlektüre im Unterricht. Das hilft. In den scheinbar so lockeren und modernen Niederlanden ist man sogar heute noch nicht soweit: hier ist Kindesmissbrauch immer noch ein Tabuthema.*

*Und man DARF darüber nicht schweigen. Bei Lesungen stoße ich immer wieder auf Missbrauchsfälle. Kinder können sich gerne per Mail an mich wenden und tun das auch. Ich versuche dann Hilfe zu organisieren. Meine Mailadresse gebe ich gerne: [heidi@hassenmuller.nl](mailto:heidi@hassenmuller.nl).*

4. Häufig gibt es ja die Idee, dass sexuelle Gewalttäter unbekannte bzw. allochthone Männer im Park sind. In den meisten Fällen kommen die Täter allerdings aus dem familiären Umfeld. Wie können sich Kinder und Jugendliche, Mädchen wie Jungen, vor sexualisierter Gewalt schützen?  
*Die meisten Täter sind Männer aus der Nähe der missbrauchten Kinder. Auf die Mütter kommt es denn auch an: die müssen wachsam bleiben, ihren Kindern von Jung an ein gesundes Selbstbewusstsein und Moral beibringen. Eigentlich ist es undenkbar, dass eine Mutter nichts merkt. Das Einzige, was hilft, ist Ehrlichkeit. Und wenn ein Kind sich auffällig verhält: frage dich, was dahinter steckt. Auch meine Mutter hat es gewusst, habe ich später von einer Tante gehört – die es also auch wusste, und die auch nicht eingriff. Meine Mutter war sogar neidisch auf mich, meinte die Tante. Meine Mutter war eine schwache Frau.*
5. Einige ihrer Bücher spielen auch in den Niederlanden oder an der deutsch-niederländischen Grenze. Schreiben Sie auch auf Niederländisch oder sind ihre Bücher übersetzt worden?

*Ich schreibe sowohl auf Niederländisch wie auf Deutsch. „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ habe ich selber übersetzt. Es ist 2012 als „prinsesjes huilen niet“ mit einem Vorwort von Thomas Verbogt erschienen.*

6. Sie leben schon seit vielen Jahren in den Niederlanden. Wie war es für Sie als Deutsche, in die Niederlande zu immigrieren? Und wie fühlen Sie sich heute?

*Ich bin 1974 in die Niederlande gekommen, lebe hier also nun 42 Jahre. Das war ein schlechtes Jahr wegen Fußball. Meine Tochter regte sich nicht auf, mein Sohn hat Judo gelernt, so konnte er sich zumindest verteidigen. Heute ist das alles normalisiert. Ich habe vor allem niederländische Freundinnen und so. Aber ein bisschen hakt's ab und zu noch. Zum Beispiel, wenn gesagt wird: „Voor een Duitse val je best wel mee!“ Dan vraag ik altijd: „Hoeveel Duitsers ken je eigenlijk zo goed als je mij kent?“*

7. Sie haben sehr viele unterschiedliche Themen in Ihren Büchern verarbeitet, sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene. Ihr letztes Buch ist ein literarischer Reisethriller, der in Thailand spielt. Wie kommen Sie auf die Ideen zu Ihren Büchern?

*Ideen habe ich jede Menge. Weil – ich erlebe viel. Das hat mit Lesungen und dem damit verbundenen Reisen zu tun. Oder auch damit, dass mich Angela Merkel, als sie Bundesministerin für Frauen und Jugend war, in ihr Team geholt hat. Ich bin dann zwei Jahre mit ihr rumgezogen. Aber das wissen nur wenig Leute. Ich finde es albern, damit anzugeben.*

8. Aus dem Umschlag der niederländischen Ausgabe Ihres Buches „Prinsesjes huilen niet“ steht, dass Ihr Buch an vielen deutschen Schulen zur Pflichtlektüre gehört. Wie finden Sie das? Sollten wir in den Niederlanden auch so eine „Pflichtlektüre“ einführen?

*Selbstverständlich. Sofort! Und zwar ab 13 schon! Da können die Niederlande etwas von Deutschland lernen!*

9. Haben Sie noch einen Tipp für die Schüler, die Sie auf Ihrer Lesereise durch die Niederlande kennenlernen werden?

*„Lesen ist Filmen im Kopf!“ steht auf meiner Visitenkarte: Lest und lasst eure Phantasie dabei wirken. Filme können zwar sehr gut und emotional sein – aber du konsumierst dann nur, fügst selber keine Bilder hinzu. Und das ist, was Lesen eben wohl tut. Also: Lest!*

Überlege dir nun selbst noch 3 Fragen, die du der Autorin im Gespräch bei der Lesung stellen möchtest. Notiere deine Fragen hier:

1. Frage an Heidi Hassenmüller:

---

---

2. Frage:

---

---

3. Frage:

---

---

## **Zusatz für Lehrer\*innen**

*Was tun, wenn ein\*e Schüler\*in betroffen ist?*

In unserem Interview am 23.1.2016 mit Heidi Hassenmüller sagte die Autorin, dass bei fast jeder Lesung zu „Gute Nacht, Zuckerpüppchen“ eine betroffener Schüler/eine betroffene Schülerin sitzt. Das deckt sich auch mit den geschätzten Zahlen von sexualisierter Gewalt bei Kindern. Dabei handelt es sich allerdings immer nur um eine grobe Schätzung, da die Dunkelziffer bei diesen Delikten sehr hoch ist; sexueller Missbrauch ist noch immer nicht aus der Tabuzone gekommen, und darum werden sehr viele Fälle, vor allem im familiären Umfeld, nicht zur Anzeige gebracht. Die Opfer schweigen aus Angst, aus Ohnmacht, aus Scham und wegen Schuldgefühlen.

Sollte sich bei Ihnen ein solcher Fall ergeben, bitten wir Sie, auf Hinweis von Heidi Hassenmüller, auf keinen Fall zu schnell und unüberlegt zu handeln. Frau Hassenmüller weist selbst zu Anfang ihrer Lesung darauf hin, dass sie keine spontanen *Coming-outs* möchte, bietet den Schüler\*innen aber gleichzeitig auch die Gelegenheit nach der Lesung ein persönliches Gespräch mit ihr zu führen, oder, wenn dafür die Zeit fehlt, ihr eine Mail zu schreiben.

Sie warnt ausdrücklich vor zu schnellen Reaktionen von Seiten der Lehrer\*innen. Für das Opfer kann das nämlich bedeuten, dass mehr kaputt gemacht wird, als Sie sich vorstellen können, und dass Ihnen der Zugang zum Kind verweigert wird. Bitte wenden Sie sich mit Fragen an eine qualifizierte Beratungsstelle oder sprechen Sie mit dem „Zorgcoördinator“ Ihrer Schule. Hier noch einmal die Adresse, wenn Sie Hilfe für einen Betroffenen brauchen: [www.verbreekdestilte.nl](http://www.verbreekdestilte.nl) oder [www.centrumseksueelgeweld.nl](http://www.centrumseksueelgeweld.nl).





## Lösungen

### A4

Inhalt	Reihenfolge (Nummer)
Als er sie das erste Mal unter einer Decke auf dem Sofa missbraucht, ist Gaby krank und möchte lediglich ein wenig Geborgenheit. „Pappi“, wie die Kinder ihn nennen sollen, nutzt Gabys Vertrauen jedoch aus und droht ihr: "Dass du nichts der Mutti erzählst. Dann wird sie ganz böse auf dich und ich mag dich auch nicht mehr. Das ist jetzt unser Geheimnis."	<b>5</b>
Danach ist Gaby oft krank gewesen. Sie hat einen langen Krankenhausaufenthalt hinter sich, eine Nierenentzündung, Ausschläge, wirkt beim Arzt verstört und sehr nervös.	<b>6</b>
Wenige Monate später heiraten er und Hetty.	<b>4</b>
Es geht ihr kurzzeitig besser, als sie zur Erholung auf einen Bauernhof geschickt wird. Doch nachdem sie wieder zu Hause ist, ist alles noch viel schlimmer geworden. „Pappi“ hat eine Abmachung mit ihr getroffen. Zweimal die Woche, jeweils eine Viertelstunde, muss sie ihm zur Verfügung stehen, während die Mutter nicht da ist.	<b>7</b>
Die Handlung beginnt 1947, kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs. Gaby lebt zusammen mit ihrer Mutter Hetty und ihrem Bruder Achim in einer kleinen Wohnung.	<b>1</b>
Doch bald kommt die andere Seite des Mannes zum Vorschein. Gaby ist sein „Zuckerpüppchen“, während ihr Bruder Achim schwer arbeiten muss und vom Stiefvater geschlagen wird.	<b>3</b>
Zweimal versucht sie daraufhin von zuhause wegzulaufen und sich sogar das Leben zu nehmen. Den Ärzten kann und traut sie sich nicht die Wahrheit zu sagen. Schließlich spricht sich jedoch ihr Hausarzt für eine vorzeitige Volljährigkeitserklärung Gabys aus, damit sie von zuhause ausziehen kann. Unter Protest ihrer Eltern erhält sie diese und erhält endlich die Chance, zu „leben“. Das Ende bleibt offen.	<b>9</b>
Nachdem ihr Bruder auszieht, bleibt Gabys einziger Trost ihr neugeborenes Brüderchen Mark und ihre erste große Liebe, der Tischtennislehrer Horst. Doch als ihr Stiefvater hinter das Verhältnis kommt und Horsts Mutter Lügen über Gaby erzählt, erreicht er, dass Horst sich von Gaby trennt.	<b>8</b>
Die schrecklichste Zeit ihres Lebens beginnt für die damals sechsjährige, als ein Kamerad ihres Vaters, Anton Malsch, bei ihnen einzieht und die Nachricht überbringt, Gabys Vater sei im Krieg gefallen. Anfangs schenkt Anton den Kindern Süßigkeiten, ist nett zu ihnen.	<b>2</b>

## Arbeitsformen (Quelle: Methodenkiste von [www.bpb.de](http://www.bpb.de))

SO TUN, ALS OB

38

### Standbild I: Das Prinzip

Wenn wir im Unterricht über Probleme, Erlebnisse oder Erfahrungen reden, die wir mit einem Thema oder einer sozialen Situation verbinden, so benutzen wir normalerweise Wörter und Begriffe. Eine Methode, die Sichtweise eines Problems oder eines Themas anders als durch Worte darzustellen, ist das Standbild-Bauen, das heißt, man kann so ein Thema buchstäblich „verkörpern“.



— Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb — Autor: Lothar Scholz — Redaktion: Iris Möckel — Gestaltung: [www.leitwerk.com](http://www.leitwerk.com)

Ein Standbild ist eine mit Körpern von Personen einer Lerngruppe gestaltete Darstellung eines Problems, eines Themas oder einer sozialen Situation. Vor allem können Beziehungen von Personen zueinander sowie Haltungen, Einstellungen und Gefühle verbildlicht werden – und das alles ohne Worte.

Ein „Regisseur:in“ (oder: „Bildhauer:in“, „Baumeister:in“) bildet und modelliert Schritt für Schritt aus den Körpern von Mitschüler:innen ein Standbild. Damit bringt der Erbauer:in zum Ausdruck, wie er:in das angesprochene Problem oder Thema sieht und interpretiert.

Die Spieler:innen, die geformt werden, nehmen wie bewegliche Puppen die Haltungen – einschließlich der Mimik und Gestik – ein, die ihnen gegeben werden.

Die Mitschüler:innen nehmen das Entstehen des Standbildes – ohne Worte – sinnlich wahr und können anschließend die Situation diskutieren und verändern bzw. neu gestalten.

SO TUN, ALS OB

40

### Standbild III: Spielregeln

#### So geht's:

1. Gemeinsam wird ein Thema festgelegt. Dieses ergibt sich meist aus dem aktuellen Unterrichtsthema und kann eine Fragestellung, eine eigene Erfahrung, eine bestimmte Meinung, ein Lösungsvorschlag etc. sein.
2. Es wird ein Regisseur:in bestimmt, der:in die Aufgabe übernimmt, nach seinen:in Vorstellungen ein Standbild zu erbauen.
3. Dazu wählt er:in sich nach und nach Mitschüler:innen aus, die zu seinen:in Vorstellungen passen (Aussehen, Größe, Kleidung, Geschlecht).
4. Diese stellt er:in in die von ihm:in gewünschte Position. Ohne Worte verdeutlicht er:in ihnen, welche Körperhaltung, Gestik und Mimik sie annehmen sollen. Auch die Haltung der Personen zueinander wird gestaltet. Gegenstände aus dem Klassenzimmer können als Elemente einer Kulisse mit verwandt werden.
5. Die Mitspieler:innen und die Zuschauer:innen verhalten sich absolut passiv. Es wird nicht gesprochen.
6. Wenn das Standbild fertig geformt ist, erstarren die Mitspieler:innen auf ein Zeichen des Regisseurs:in für etwa eine halbe Minute in der ihnen zugewiesenen Haltung.
7. Die Zuschauer:innen beobachten das Standbild und lassen es auf sich wirken.
8. Dann wird das Standbild besprochen. Zuerst beschreiben die Zuschauer:innen das Bild und interpretieren es. Anschließend berichten die Mitspieler:innen über ihre Empfindungen und Einschätzungen.
9. Schließlich wird der Regisseur:in nach seinen Absichten und Vorstellungen gefragt. Zu den Interpretationen der Mitschüler:innen soll er:in Stellung nehmen.

— Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb — Autor: Lothar Scholz — Redaktion: Iris Möckel — Gestaltung: [www.leitwerk.com](http://www.leitwerk.com)

## Standbild IV: Variationen

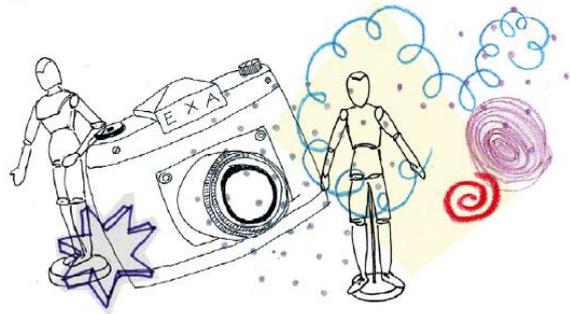
SO TUN, ALS OB

41

Standbilder können in verschiedenen Variationen gebaut werden:

- Sie können durch mehrere Regisseure<sup>z</sup> / Baumeister<sup>z</sup> geformt werden, wobei diese sich flüsternd verständigen dürfen.
- Fertige Standbilder können durch andere Regisseure<sup>z</sup> verändert, abgewandelt, weitergebaut werden.
- Eine Gruppe baut gemeinsam ein Standbild zu einem Thema, auf das sie sich heimlich verständigt hat. Die Zuschauer<sup>z</sup> erraten und interpretieren das Standbild.
- Für jede Person wird ein Zuschauer<sup>z</sup> bestimmt, der<sup>z</sup> sich die Haltung der zugeordneten Person sehr gut merken muss. Anschließend bauen die bestimmten Zuschauer<sup>z</sup> das Standbild nach. Zuschauer<sup>z</sup> und Nachbauer<sup>z</sup> vergleichen und interpretieren die Haltungen.
- Nach dem Fertigstellen eines Standbildes tippt der Baumeister<sup>z</sup> einer Person im Standbild auf die Schulter. Diese äußert sich spontan zu seiner Haltung oder seiner Befindlichkeit.

- Der Baumeister<sup>z</sup> oder beobachtende Schüler<sup>z</sup> treten als „alter Ego“ (das andere Ich) hinter die gestalteten Personen, legen die Hand auf deren Schulter und sprechen in der „Ich-Form“ das aus, was die verkörperten Personen ihrer Meinung nach gerade denken.
- und so weiter...



— Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb — Autor: Lothar Scholz — Redaktion: Iris Möckel — Gestaltung: www.leitwerk.com

## Rotierendes Partnergespräch

Wer im Unterricht gelernt hat, sachbezogen miteinander zu reden und einander zuzuhören, hat die Basisqualifikationen für die Fähigkeit erworben, die als Kommunikationskompetenz bezeichnet wird. In der Berufs- und Arbeitswelt, aber auch im Privatleben sind diese Fähigkeiten sehr wichtig. Auch im Unterricht gibt es genügend Gelegenheiten, Kommunikation zu üben. Der Schwerpunkt sollte aber darin liegen, dass die Lernenden miteinander sprechen und nicht nur zum Lehrer oder Lehrerin hin – wie das oft bei Unterrichtsgesprächen oder Hausaufgabenbesprechungen der Fall ist.

Eine Methode, Gedanken, Meinungen, Ergebnisse oder auch Hausaufgaben untereinander auszutauschen, ist das sogenannte **Rotierende Partnergespräch** oder auch **Kommunikatives Stühlerücken**.

Dazu bilden die Lernenden am besten einen großen Stuhlkreis oder eine Sitzordnung in Form eines Hufeisens (siehe Methodenkarte 4 B). Jetzt zählen sie der Reihe nach ab: A – B, A – B, A – B... Die „B“s nehmen nun ihren Stuhl, tragen ihn in den Innenbereich und setzen sich den vormals rechts von ihnen sitzenden „A“s gegenüber.

Selbstverständlich sollte dieses Stühlerücken leise vor sich gehen, ebenso wie die nun folgenden Gespräche. Zuerst beginnen die im Innenbereich sitzenden Schülerinnen und Schüler, den ihnen gegenüber im Außenbereich sitzenden Mitschülerinnen und -schülern z.B. Arbeitsergebnisse (etwa Hausaufgaben oder Assoziationen (siehe Methodenkarte 1) vor-

zutragen. Anschließend fassen die außen sitzenden Schüler und Schülerinnen das zusammen, was sie gehört haben und tragen im Anschluss daran ihre Arbeitsergebnisse dem Gegenüber vor.

Auf ein Zeichen des Lehrers oder der Lehrerin rücken nun die im Innenbereich sitzenden Schülerinnen und Schüler zwei Plätze nach rechts. Sie sitzen nun einer anderen Person gegenüber. Jetzt beginnen zuerst die außen sitzenden Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse vorzutragen. Die gegenüber sitzende Person wiederholt das Wichtigste und stellt ihrerseits ihre Ergebnisse dar.

Nun wandern die innen sitzenden Schülerinnen und Schüler wieder zwei Plätze weiter nach rechts, beginnen mit dem Vortrag ihrer Ergebnisse vor neuen Partnern. Diese wiederholen, sprechen dann ihrerseits, usw.

Da jeweils die Hälfte der Schülerinnen und Schülern gleichzeitig spricht, ist leicht einsehbar, dass die Gespräche mit gedämpfter Stimme geführt werden müssen.

Wann das Rotierende Partnergespräch beendet werden soll, hängt von der Vielfalt der Arbeitsergebnisse oder dem Reichtum der Assoziationen ab. Sind die Ergebnisse relativ eindeutig, so kann der Austausch nach drei- bis viermaligem Weiterrücken abgebrochen werden.



## Rotierendes Partnergespräch oder Kommunikatives Stühlerücken

Schematische Darstellung der Methode

